

Ich fragte Ruby: »Und wie alt war Leslie damals?«

Ruby schwieg, dann sagte sie: »Elf.«

Es gab auch Cousins und Cousinen. Meine Cousine Bonnie etwa, die einen kleinen Sohn von einem Mann namens Ernie hatte. Ernie war im Gefängnis gewesen und verdiente sein Geld mit Hahnenkämpfen. Ich sah die Familie einmal im Pizza Hut, und Ernie hielt den kleinen Paul im Arm und schlug ihm ins Gesicht. PATSCH. PATSCH. Also so richtig hart. Und alle Leute ringsum waren verstört, weil der kleine Paul nicht weinte. Er lachte.

Er lachte, weil er es liebte, ins Gesicht geschlagen zu werden.

ABER HALT!

Es gibt da was, was ihr nie über meinen Onkel Nathan erfahren werdet. Ihr werdet nie wissen, wie lieb er war. Und wie lebendig.

Dann kamen Fotos meines Onkels G. Mein Onkel G. hatte immer versucht, sich umzubringen, aber jedes Mal ging irgendwas schief. Einmal, als er gerade in einer Fabrik im Norden arbeitete und am Eriesee wohnte, kaufte er sich ein Boot und eine Schrotflinte mit Munition und beschloss, sein Leben draußen im See zu beenden, an einem Samstagmorgen. Er verabschiedete sich von all seinen Freunden. Seiner Frau sagte er, das sei jetzt das Ende. Er hatte endlich den Mut dazu. Er wollte, dass die Leute wussten, dass er es diesmal wirklich durchziehen würde. Also

reinigte er das Gewehr und ging zu seinem Boot. Er hatte es am Tag zuvor richtig schön hergerichtet. Motor an, und er fuhr hinaus auf den See. Dort saß er, blickte auf das glänzende Wasser ringsum und dachte über sein Leben nach. Er wusste, das war das Ende. Er entsicherte das Gewehr, steckte sich den Lauf in den Mund und drückte den Abzug. Nichts geschah. Er lebte immer noch.

Er schaute nach und sah, dass das Gewehr nicht geladen war. Bei der Reinigung hatte er die Patronen herausgenommen. Die lagen jetzt zu Hause auf seinem Bett. *Shit.*

Also fuhr er mit dem Boot zurück. Er wusste, dass nun alles anders sein würde. Er versuchte nie wieder sich umzubringen.

Es gab Geschichten über kleine Jungen mit Ohrentzündungen, die Ruby aus Geldmangel nicht zum Arzt schicken konnte. Also drehten und wendeten sie sich tagelang in ihrem Krankbett, bis ihr Trommelfell *pufff* aufplatzte und sie nichts mehr hörten. *Was hast du gesagt?*

Als er neunzehn war, arbeitete mein Vater bei Kroger. Eines Tages bei der Mitarbeiterbesprechung nannte der Geschäftsleiter die Namen einiger Typen, die eingebrochen waren und irgendwelches Zeug mitgenommen hatten. Der Name eines Einbrechers war: »Stanley McClanahan.«

Dann fragte er, ohne nachzudenken, meinen Vater: »Kennst du den, Mack?«

Mein Vater sagte: »Ja, das ist mein Bruder.«

Da wurde es still im Raum. Später entschuldigte sich der Geschäftsleiter bei meinem Vater.

Da war mein Onkel Grover, der an Depressionen und Schizophrenie litt. Anstatt dass jemand mit ihm zum Arzt ging, schickte man einen Heilprediger zu ihm. Sie hielten ihn fest und versuchten, die in ihm steckenden Dämonen auszutreiben. So wurden diese Dinge erledigt. DÄMONEN.

Es gab ein Foto von Elgies Familie – alle elf standen in einer Reihe, und ich fragte meine Großmutter: »Wer ist das, und wer ist das?«

Sie sagte: »Ach die, ja, sie hat sich umgebracht.«

Und ich: »Und das hier, und wer ist das?«